

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 071-2016
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.295

Eingereicht am: 15.03.2016

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Brönnimann (Mittelhäusern, glp) (Sprecher/in)
Haudenschild (Spiegel, Grüne)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Braucht der Kanton Bern eine kantonale Staatsbahn?

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. die Eigentümerstrategie der BLS zu überarbeiten
2. das Güterverkehrsgeschäft zu verkaufen
3. eine Übertragung des Personenverkehrs an die SBB und/oder die RBS zu prüfen
4. eine Übertragung des Busverkehrs an die Post oder einen anderen Dritten zu prüfen
5. eine Vereinigung aller kantonal unterstützten Schifffahrtsgesellschaften in ein Unternehmen zu prüfen

Begründung:

Die BLS ist heute ein mehr oder weniger erfolgreicher Gemischtwarenladen, der als Kerngeschäft Bahndienstleistungen im Personenverkehr anbietet, Güterverkehr, Busse und Schiffe und sogar Reisebüros betreibt. In allen Bereichen, in denen die BLS tätig ist, gibt es Konkurrenzunternehmen.

Im Kerngeschäft Bahnverkehr gibt es mit der SBB ein gesamtschweizerisches Unternehmen, das ähnliche Dienstleistungen wie die BLS anbietet, aber eindeutige Grössenvorteile aufweist. In der Region Bern-Mittelland betreibt die RBS erfolgreich ein Nahverkehrsnetz und tritt dabei kundenbezogener auf als die BLS. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die BLS eine fragwürdige Strategie verfolgt. Einige Beispiele werden hier exemplarisch aufgeführt:

- Der Güterverkehr rentiert nicht wirklich und steht mit dem Güterverkehr der SBB in einem fragwürdigen Wettbewerb. Dieses Geschäft dient keinen strategischen Interessen des Kantons.
- Die BLS zahlte im Bereich Beschaffung für vergleichbares Rollmaterial deutlich mehr als die SBB.
- Die Diskussionen rund um die geplante Werkstätte Riedbach haben gezeigt, dass die BLS eine Koordination mit der SBB vernachlässigt hat und dass sie sich kaum um nationale oder kantonale Raumplanungs- oder Kulturlandschutzstrategien kümmert.
- Die BLS hat den Halt der SBB-Züge in Bern-Wankdorf erfolgreich bekämpft, gegen die Interessen der Bahnpendler. Hier fehlt die Gesamtsicht.
- Die SBB hat in den letzten Jahren ihre Bahnhöfe auf eindrückliche Art und Weise zu profitablen und attraktiven Immobilien umgebaut. Währenddessen lässt die BLS ihre Immobilien und Grundstücke mehrheitlich brachliegen
- Die SBB hat ihre Konzernzentrale aus der teuren Innenstadt ins Wankdorf verlegt. Die BLS-Direktion logiert immer noch in der Innenstadt an bester und teuerster Lage.
- Die SBB setzt in Zukunft nicht mehr auf den Betrieb eines eigenen Reisebüros. Der private Markt funktioniert hier zweifellos einwandfrei.
- Die RBS zeigt, wie auf Meterspur erfolgreich ein Nahverkehrsnetz betrieben werden kann. Die Bedeutung dieses Netzes wird mit dem Bau des Tiefbahnhofs Bern weiter zunehmen. In diesem Zusammenhang muss auch eine Neuverteilung der Nahverkehrslinien im Raum Bern überprüft werden (z. B. Linien Köniz-Schwarzenburg und Belp-Thun).
- Der Kanton Bern leistet sich die Unterstützung von verschiedenen Schifffahrtsgesellschaften. Eine Gesellschaft würde genügen.

Verteiler

- Wählen Sie ein Element aus
- Grosser Rat